

Explosion im Tunnel: Arbeiter überlebte

Nach der Detonation im Koralmtunnel musste der Schwerverletzte im LKH Klagenfurt operiert werden. Die Ursache ist noch ungeklärt.

Auf der Baustelle im Koralmtunnel wird derzeit rund um die Uhr gearbeitet. Gestern, Sonntag, kurz nach Mitternacht, kam es plötzlich zu einer Explosion: Ein 28-jähriger Arbeiter wurde schwer verletzt. Er wollte nach einer Sprengung ein Bohrloch räumen, als es aus ungeklärter Ursache zu der Detonation im Tunnel kam.

Die Tätigkeit war für den Maschinisten und Sprengbefugten eigentlich Routinearbeit: Er befand sich rund 6,7 Kilometer im inneren des Berges, als er mit einer Lafette ein Bohrloch ausräumen wollte. Möglicherweise detonierte dabei eine Zündkapsel, die bei der vorherigen Sprengung nicht gezündet hatte. Die genaue Ursache der Explosion ist aber ungeklärt. Das Landeskriminalamt ermittelt. Laut den Beamten muss erst überprüft werden, ob es sich um einen Arbeitsunfall oder um Fahrlässigkeit handelt.

Der Sprengbefugte aus Bleiburg im Bezirk Völkermarkt wurde vor allem Gesicht und an den Augen schwer verwundet. Er kam zuerst ins LKH Wolfsberg. Anschließend wurde er auf die Augenabteilung des Landeskrankenhauses Klagenfurt überstellt, dort wurde er operiert. Über den Zustand des Patienten konnte von Seiten des Krankenhauses am Sonntagnachmittag noch keine Auskunft gegeben werden.

Erst im November war es im Koralmtunnel zu einer brandgefährlichen Situation gekommen: Acht Mineure, darunter vier Kärntner, waren im Erkundungsstollen Paierdorf gerade mit Arbeiten beschäftigt, als plötzlich ein Bagger in Brand geriet. Auf einem Wagen neben dem Bagger lagen 120 Kilo Sprengstoff. Es herrschte Explosionsgefahr. Die acht Arbeiter - auch sie befanden sich 6,5 Kilometer im Inneren des Berges - konnten sich in letzter Minute aus dem Tunnel retten. Nach dem lebensgefährlichen Zwischenfall, wurde das Arbeitsinspektorat eingeschaltet.

MANUELA KALSER

02.02.2009 19:53

<http://www.kleinezeitung.at>